

IGA Berlin 2017 – Internationale Gartenausstellung

IGA Berlin 2017 - International Horticultural Show

Auslober/Organizer
IGA Berlin 2017 GmbH, Berlin

Koordination/Coordination
Rudolph Langner
Station C23 – Architekten und
Landschaftsarchitekten Partnerschaftsges.,
Leipzig

Wettbewerbsart/Type of Competition
Interdisziplinärer, nicht offener Wettbewerb mit
vorgeschalteten Bewerbungsverfahren zur Aus-
wahl von 30 Teilnehmern sowie 5 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die
Staaten der Vertragsparteien des WTO-Überein-
kommens über das öffentliche Beschaffungswesen
GPA

Teilnehmer/Participant
Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit
Ingenieuren, ausserdem wird eine Zusammen-
arbeit mit Architekten empfohlen

Beteiligung/Participation
26 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	04. 03. 2013
Kolloquium	16. 05. 2013
Abgabetermin	19. 07. 2013
Preisgerichtssitzung	05. + 06. 09. 2013

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Ariane Röntz, Berlin (Vors.)
Sibylle Aubort Raderschall, Meilen
Eelco Hooftman, Edinburgh
Dr. Andreas Kipar, Duisburg/Mailand
Till Rehwaldt, Dresden
Nicole Zahner, Berlin

Sachpreisrichter
Dr. Michael Gödde, SenStadtUm Berlin
Christian Gräff, Stadtrat
Beate Profé, SenStadtUm Berlin
Jochen Sandner, Deutsche
Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH
Christoph Schmidt, IGA Berlin 2017 GmbH

1. Preis/1st Prize (€ 131.000,-)
geskes.hack Landschaftsarchitekten, Berlin
Christof Geskes · Kristina Hack
Mitarbeit: Stefan Hack · Lukas Mettler
Marissa Lubinsky · Steve Raschke
Ing.: VIC Planen und Beraten GmbH, Potsdam
Klaus-D. Abraham
Mitarbeit: Holger Koch · Peter Poitzsch
Arch.: Kolb · Ripke Architekten
Planungsges.mbH, Berlin, Henry Ripke
Mitarbeit: C. Mertel · E. K. Song · M. Hauser

2. Preis/2nd Prize (€ 95.000,-)
Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
Maik Böhmer
Mitarbeit: G. Holzwarth · U. Schrader
F. Karle · Ph. Rösner · M. Nolte · A. Fourrier
Ing.: SFB Saradshow · Fishedick Bauing.,
Berlin, Peter Saradshow
Mitarbeit: Mandy Peter
Arch.: UTArchitects, Berlin
Tim Bauernfeind · Henning von Wedemeyer

3. Preis/3rd Prize (€ 60.000,-)
Atelier Loidl, Berlin
Leonard Grosch
Mitarbeit: A. Mertins · S. Grieger
H. Hoppe · A. Jan · L. Hamer · N. Dvorak
E. Stokman · M. Gareis · A. Lipp · C. Köllner
Ing.: BPR Dr. Schäpertöns & Partner, München
Dr. Bernhard Schäpertöns
Mitarbeit: Thi Le · Murat Bitik
Arch.: Jörg Wessendorf · Grischa Leifheit, Berlin

4. Preis/4th Prize (€ 36.000,-)
sinai Ges. von Landschaftsarchitekten mbH,
Berlin, AW Faust
Mitarbeit: S. Aizawa · P. Custodis · E. Emmerich
L. Hankow · S. Holz · D. Mlotzcek · J. Trzebitzky
Ing.: Schlaich · Bergermann Partner - sbp, Berlin
Prof. Dr. Mike Schlaich
Mitarbeit: U. Burkhardt · H. Bentele · D. Christen
Arch.: Sauerbruch · Hutton
Ges. von Architekten, Berlin
Prof. Matthias Sauerbruch
Mitarbeit: Thomas Geister · Elisabeth Boscher

Anerkennung/Mention (€ 9.500,-)
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarch., Bonn
Mitarbeit: Volker Lescow · Inês Nunes
Malgorzata Widaj · Alexandre Parente
Issam Abd Ellatif · Andrea John
Ing.: Grontmij, Bonn, Jochen Ludewig
Mitarbeit: Olaf Respondek · Matthias Weißbach
Horst Ahlers · Angenina Thomas
Arch.: Schneider + Schumacher, Frankfurt a. M.
Till Schneider · Michael Schumacher
Mitarbeit: Kai Otto · Ragunath Vasudevan

Anerkennung/Mention (€ 9.500,-)
plancontext landschaftsarchitektur, Berlin
Uwe Brzezek · Christian Loderer
Mitarbeit: Enrico Kliem · Thorsten Zellmann
Slava Makayev · Katharina Wesp
Ing.: Konstruktionsgruppe Bauen AG, Kempten
Klement Anwander
Mitarbeit: Norbert Nieder · Markus Hengst
Peter Wörfel · Michael Kuhn · Michael Senger
Arch.: Gate · Gussmann Atelier, Berlin
Mathias Gussmann
Mitarbeit: Daniela Otter · Hanna Dettner

Anerkennung/Mention (€ 9.500,-)
Topotek 1, Berlin
Martin Rein-Canó · Lorenz Dexler
Mitarbeit: Z. Renaud · J. Paulovics
E. Erickson · L. Pitasi · S. Shyu · F. Venier
Ing.: Schüßler-Plan Ing.-Ges. mbH, Berlin
Gregor Gebert · Wolfgang Strobl

Anerkennung/Mention (€ 9.500,-)
POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
Jörg Michel
Mitarbeit: Susanne Mühlbauer · Marleen Krüger
Benjamin Nicaud · Karolina Hasenstab
Ing.: Klähne Ingenieure, Berlin
Dr. Thomas Klähne
Mitarbeit: Friso Friese · Elke Göbel

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt den mit dem 1. Preis
ausgezeichneten Wettbewerbsbeitrag zur Grund-
lage des weiteren Prozesses zu machen.

Wettbewerbsaufgabe

Die IGA Berlin 2017 findet in Berlin mit einem Schwerpunkt in Marzahn-Hellersdorf zwischen zwei Großsiedlungen statt. Der Standort ist mit dem 102 m hohen waldbestandenen Kienberg eingebettet in das „Marzahn-Gebirge“ sowie in die eiszeitliche Schmelzrinne des Wuhletals, das sich als grünes Band und Naturraum durch die beiden Großsiedlungen zieht. Ein Bestandteil des zukünftigen Kerngeländes stellen die bestehenden „Gärten der Welt“ dar, diese sollen um über 20 ha erweitert werden. Der Kienberg und Teile des Wuhletals vervollständigen das insgesamt rund 82 ha großen IGA Kerngelände. An das eintrittspflichtige Kerngelände schließen Flächen von rund 46 ha Größe an, deren landschaftliches Potenzial für innovative temporäre Gestaltungen genutzt werden soll. Die IGA Berlin 2017 wird die Hauptstadt Berlin als eine grüne Stadt von Morgen präsentieren. Unter dem Leitmotiv „Natürlich in der Stadt“ werden in Marzahn-Hellersdorf die Qualitäten des Wohnens an der Peripherie herausgestellt und auch ein Imagewechsel angestrebt. Zukunftsweisende Modelle werden soziale, ökologische und ökonomische Ansprüche an die Stadt des 21. Jahrhunderts zusammenbringen und muster-

gültige Lösungsansätze für die international drängenden Fragen nach der Stadt-Land-Beziehung und nach der Rolle des Stadtgrüns an der Stadtperipherie zeigen. Ziel ist die Entwicklung eines Konzeptes für die temporäre Ausstellung der IGA, dauerhafter Grundstrukturen für ausgewählte Teilbereiche des Gesamtareals, sowie eine anspruchsvolle Raum- und Objektgestaltung. Ein Schwerpunkt der Bearbeitung wird u.a. auf der Gestaltung und Integration von zwei Brückenbauwerken und der Gestaltung eines Aussichtspunktes mit Aussichtsplattform auf der Spitze des Kienbergs liegen.

Competition assignment

The IGA Berlin 2017 will take place in Marzahn-Hellersdorf, Kienberg and the Wuhle Valley on a core area of 82 ha and on the existing "gardens of the world", which shall be extended by 20 ha. The adjacent 46 ha free entry zone will be used for temporary major events. The IGA's theme "Natural(ly) in the city" will present Berlin as the city of tomorrow focusing on living on the outskirts. The design shall include temporary exhibitions, permanent structures and the integration of two bridges and a viewing platform on top of the Kienberg.



4. Preis/4th prize sinai Ges. von Landschaftsarchitekten, Berlin · Schlaich · Bergerman Partner, Berlin · Sauerbruch · Hutton, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Mit der Idee eines „Urbanen Arkadiens“ stellen die Verfasser die Landschaft am Wuhletal in einen historischen Kontext zu den klassischen Gartenräumen um Potsdam.

Der Eingangsbereich in Hellersdorf wird zu einem prägnanten Parkelement ausgeformt, womit gleichzeitig der Friedenspark gut gewichtete Ergänzungen erhält. Mit dem gärtnerischen Thema mehrerer Heckenquartiere wird der unmittelbare Zugang inszeniert und als einladendes Entree erkennbar. Ob das zeichenhafte Bauwerk einer Hängebrücke in diesem Zusammenhang notwendig ist, erscheint fraglich, zumal die Wuhle ein relativ schmales Gewässer ohne Schiffsverkehr ist, so dass Stützenabstand und -höhe eher ökonomischen Aspekten folgen sollten.

Das an der Schnittstelle zwischen Brücke und Weg eingeordnete Seecafé ist hier richtig positioniert und verspricht eine attraktive Nutzung. Im Umgang mit dem Gewässerraum des Wuhletals wird insgesamt ein sensibles Herangehen bewiesen, wobei die veränderte Führung von Grenzgraben und Alter Wuhle bis zur IGA 2017 wohl nicht realisierbar sein wird.

Für den Kienberg wird ein Konzept entwickelt, welches den Bestand respektiert, dennoch aber an den richtigen Stellen Veränderungen vorschlägt. Durch neue Sichtachsen wird der Berg besser in den umliegenden Parkraum eingebunden, die Wegerouten sind klug geführt. Vor allem die Differenzierung in einen Berg- und einen Talweg ist ein sehr gelungenes Motiv, um den sonnigen Südhang zu integrieren und die Wegstrecke entlang des Grenzgrabens attraktiver zu gestalten.

Auf der Kuppe wirkt die filigran geformte Metallkonstruktion als ein sehr gelungener Abschluß des Hügels. Die volierenartige Konstruktion entwickelt sich aus der vorhandenen Topografie und symbolisiert mit der Verschränkung vegetativer und baulicher Strukturen einen sensiblen, nachhaltigen Umgang des Menschen mit der Natur. Die Konstruktion nimmt in sich eine sehr leicht erscheinende, über die Baumwipfel führende Treppe auf, die auf dem Weg dahin eine Vielzahl unterschiedlicher Ein- und Ausblicke bietet.

Die Seilbahnstationen sind auf beiläufige Weise in das Plateau darunter geschoben und treten somit als eher untergeordnete Funktionselemente in den Hintergrund. Mit einer neu geführten Rampe wird der Marzahner Ausguck barrierefrei erschlossen, die geschwungen geführte Tälchenbrücke fügt sich in das landschaftliche Wegenetz ein.

Konsequenterweise werden die Gärten der Welt durch ein prägnantes Wasserelement mit der Landschaft des Wuhletals verknüpft. Die sehr expressiv ausgeformten „Wasserwelten“ greifen zwar weit in den Raum hinein, versprechen jedoch eine hohe Attraktivität für die Besucher der Gartenschau, wenngleich Pflege und Unterhaltung Fragen aufwerfen.

Entlang des Blumberger Damms wurde ein angemessen ausgeformter Parkrand entwickelt, der die geometrischen Gartenstrukturen des Bestandes aufgreift, dabei das Besucherzentrum in selbstverständlicher Weise einschließt. Die Bezugnahme auf den Renaissancegarten ist erkennbar, jedoch wirken die verwendeten Freiraumelemente in ihrer konkreten Anordnung additiv, wodurch eine tatsächliche Integration nicht vollständig gelingt.

Am Eingang Eisenacher Straße wird der innere Vorplatz auf eine angenehme Weise geordnet, das Wasserbecken an der richtigen Stelle positioniert.

Die Überlegungen zur Durchführung der IGA zeigen eine hohe Durchdringung des Themas. Insbesondere die Darstellungen zur Führung von Wegerouten und Inszenierung gärtnerischer Themen sind überzeugend und versprechen eine hohe Attraktivität der Ausstellung.

Funktionell sehr wertvoll sind die vielfältigen Vorschläge für Spiel- und Sportelemente. In einer sinnvollen Positionierung akzentuieren sie einzelne Szenarien und bieten Perspektiven für eine zukünftig viel breitere Nutzung der Parklandschaft.

Die Arbeit zeigt einen hohen konzeptionellen Anspruch und kann diesen meist bis ins Detail nachweisen. Sie gibt auch über die IGA 2017 hinaus wertvolle Impulse für eine langfristige, prozessual orientierte Freiraumentwicklung.



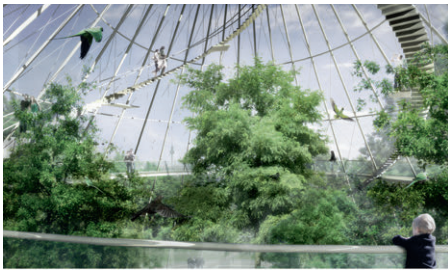
Übersichtsplan M. 1:15.000



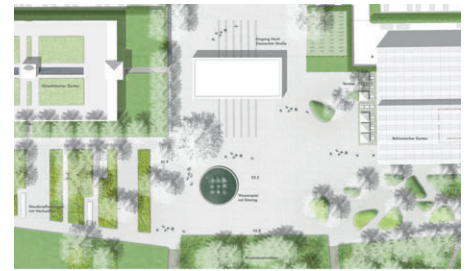
Starke Inszenierung des Brückenzugangs über Plateau mit Überblick und Terrasse



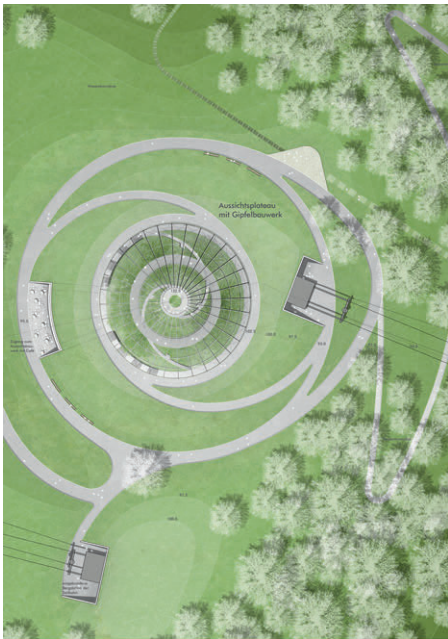
Der „Wuhletrail“ bildet gleichzeitig die Wahrnehmungsebene und die Tabugrenze des Naturraums



Blick auf Stadtzentrum und Fernsehturm



Promenadenplätze an der Eisenacher Str. M. 1:2.500



Aussichtsbauwerk „The Summit“ M. 1:2.500



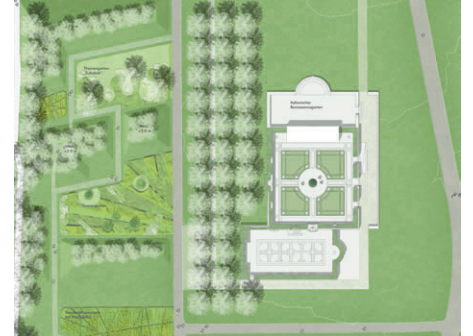
Ausschnitt Wasserwelt M. 1:2.500



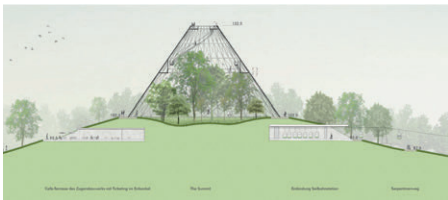
Parkentree Blumenberger Damm M. 1:2.500



Marzahner Ausguck mit Tälchenbrücke M. 1:2.500



Jugendspielplatz Pandora M. 1:2.500



Schnitt Aussichtsbauwerk M. 1:2.500



Marzahner Ausguck mit Tälchenbrücke M. 1:2.500



Jugendspielplatz Pandora M. 1:2.500



Auftakt Hellersdorf mit Wuhlebrücke M. 1:5.000



Gartenbrücke Schnitt M. 1:2.500